

Ordensschwester Teresa fesselt Zuhörende beim Mittendrin-Gottesdienst

Großes Interesse: Über 250 Interessierte bei besonderer Feier zum Lob Gottes im Höhefelder Bürgersaal

Von Jens-Eberhard Jahn

Höhefeld. „Gott ist ein Gentleman. Er drängt sich nicht auf“, ist Schwester Teresa überzeugt. Die katholische Ordensschwester Teresa Zukic predigte am Sonntag in Höhefeld beim „Mittendrin-Gottesdienst“.

Viermal im Jahr werden diese Gottesdienste im Kirchenbezirk von Ehrenamtlichen organisiert. Pfarrer Oliver Habiger aus Wenkheim unterstützt die Ehrenamtlichen dabei: „Das Schöne ist, ich habe zur Vorbereitung gar nichts beigetragen“, erzählt er. „Ich predige einmal pro Jahr hier und treffe mich ebenso oft mit den Ehrenamtlichen zum geistlichen Austausch.“

Schon 20 Jahre am Leben gehalten Dekanin Wibke Klomp ist beeindruckt davon, dass ein solches Angebot über 20 Jahre durch Ehrenamtliche am Leben gehalten werden konnte. Und die Ehrenamtliche Petra Götzelmann sieht ihre Erwartungen erfüllt: „Es ist wunderschön hier. Alle Generationen sind dabei. So muss Kirche sein.“

Viele der jüngeren Anwesenden sind im „Christlichen Verein Junger Menschen“ (CVJM) aktiv. Gemeinsam mit der evangelischen Kirche finanziert der CVJM auch die „Mittendrin-Gottesdienste“. International ist er in über 100 Ländern aktiv, gilt als eine der größten Jugendorganisationen der Welt und ging durch den Hit Y.M.C.A. der Gruppe „Village People“ 1978 sogar in die Musikgeschichte ein. Ziele des CVJM sind unter anderem die Entfaltung des ganzen Menschen sowie Chancengleichheit und Gerechtigkeit für alle.

Das klingt fortschrittlich. Dennoch wird dem CVJM mitunter eine gewisse Nähe zur so genannten evangelikalen Strömung innerhalb des Protestantismus nachgesagt. Viele Evangelikale nehmen die Bibel



Beim Mittendrin-Gottesdienst in Höhefeld war Ordensschwester Teresa Zukic (links) zu Gast.

BILD: JENS-EBERHARD JAHN

als Leitfaden für den Alltag wortwörtlich und sind politisch stramm konservativ. Insbesondere bezüglich außerehelicher Sexualität und Abtreibung sind ihnen die evangelischen Landeskirchen meist viel zu liberal.

Landeskirche offen für lockere Art Beate Götzelmann koordiniert die „Mittendrin-Gottesdienste“ maßgeblich und bezieht eindeutig Stellung: „Wir gehören ganz bewusst der evangelischen Landeskirche an.“ Denn die Landeskirche sei offen für die lockere Art der „Mittendrin-Gottesdienste“.

Der erste „Mittendrin-Gottesdienst“ vor 20 Jahren fand sogar in der Höhefelder Kirche statt. Doch die wäre jetzt viel zu klein. An diesem Sonntag 2023 platzt sogar der Bürgersaal mit weit über 250 Anwesenden aus allen Nähten.

Schwester Teresa erzählt dort aus ihrem Leben und den Evangelien. Ihre Lieblingsgeschichte sei die Steinigung der Ehebrecherin. Darin gehe es um eine Entscheidung zwischen Leben und Tod. Jesus habe eine kreative Lösung: „Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein“. Wir sollten die Bibel nicht lesen, sondern praktizieren, ruft Schwester Te-

resa den Anwesenden zu. Dabei betrachtet sie die Bibel weniger als eine über Jahrhunderte entstandene Textsammlung, sondern vielmehr als einheitliches Offenbarungsbuch. Jesus sei das Medikament für ein gelingendes Leben, predigt die Schwester.

„Ein neues Leben geschenkt“

„Jesus hat mir ein neues Leben geschenkt“, bekennt eine andere Teilnehmerin am Rande des Gottesdienstes. Sie komme oft und gern hierher. Ein Teilnehmer gibt zu, vor allem aus Neugier gekommen zu sein, und fragt: „Was macht eine ka-

tholische Ordensschwester in unseren evangelischen Dörfern?“ Eine andere Teilnehmerin ist zum ersten Mal dabei, kannte aber Schwester Teresa schon: „Es ist toll hier. Ich liebe es, ökumenisch Gott zu loben.“

Johanna und Andreas Blum aus Diethan singen auf der Bühne zum Lob Gottes und schlagen Lied um Lied in die Saiten ihrer Gitarren. Die schlichte und eingängige Musik gefällt den Zuhörenden, die sofort mitsingen und den Rhythmus klatschen. Die Texte werden auf die Leinwand projiziert. Schwester Teresa ist sich sicher: „Gott loben verändert den Menschen völlig.“